

ARAN 01 23

FORUM • Zeitschrift für die ARAN Gruppe
Ausgabe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Energiewende mit Wasserstoff?

Expertinnenwissen

ARAN Fotowettbewerb

Schnappschüsse vom
Arbeitsplatz

Arbeitszeit muss erfasst werden

BAG-Entscheidung

„Unfassbar schön“

Traumjob auf Amrum



Martin Gruner

EDITORIAL

Vielfältige An-, Aus- und Augenblicke

Verschiedene Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit ganz unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und aktuell um die 500 Mitarbeitende – so vielfältig ist die ARAN Gruppe seit mehr als drei Jahrzehnten. In dieser Ausgabe des ARAN Forum wird die Vielfältigkeit noch einmal mehr als deutlich: Die Einsendungen zu unserem Fotowettbewerb zeigen verschiedene Arbeitsplätze, eine teilweise traumhafte Umgebung, ganz unterschiedliche Tätigkeiten und auch – sehr wichtig, gerade in der heutigen Zeit – Humor und Augenzwinkern.

In den letzten Ausgaben wurde immer wieder betont, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die allen hinreichend bekannten Herausforderungen mit uns durchgestanden und unter erschwerten Bedingungen großartige Leistungen erbracht haben. Doch trotz allem war immer wichtig und bleibt es auch: Die Arbeit muss jede und jeden erfüllen, sie sollte Spaß machen, die eigenen Interessen und Fähigkeiten abdecken und in angenehmer Atmosphäre stattfinden. Wenn ich mir die zum Wettbewerb eingesendeten Fotos betrachte, sehe ich dies alles.

Auch wenn es noch mehr Bewerbungen hätten sein können – ich bin überrascht über die erfreuliche Anzahl der Bilder und die Kreativität, die in ihnen steckt. Ein Blick wird definiert als „kurzes Hinschauen“, und so geht uns oft verloren, dass so mancher An-, Aus- und Augenblick Freude schenken kann, wenn wir ihn etwas länger dauern lassen. Außerdem erlauben wir uns im Arbeitsumfeld meist nur den Blick für das Wesentliche, auf das, was vermeintlich gerade am wichtigsten ist. Die Fotos, die Sie auf Seite 6 finden, sollen uns daher vielleicht auch sagen: Genauer, etwas länger und auch mal woanders hinschauen lohnt sich, macht Spaß und führt im besten Fall womöglich zu einer ganz anderen Sicht, die uns bereichern kann.

Bereichern möchten wir Sie in dieser Ausgabe des ARAN Forum unter anderem auch mit dem Blick auf einen Arbeitsplatz in traumhafter Umgebung (Seite 3) sowie Ein- und Ausblicken zum Thema Wasserstoff als Beitrag zur Energiewende (Seiten 4/5). Interessante und inspirierende Augenblicke beim Lesen wünscht

Martin Gruner

Impressum

Herausgeber
ARAN Holding GmbH
Unternehmenskommunikation
Hauptstraße 46/48
23611 Bad Schwartau
Telefon: 0451/2001-101
Telefax: 0451/2001-159

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

Dr. Kathrin Lütke
eMail: forum@aran-holding.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Kathrin Billig, Kristin Masurat,
Lea Schmölcke, Melina Terpe

Herstellung:

VeBu Druck + Service e.K.,
Bad Buchau

Satz und Gestaltung:

traub-media, Betzenweiler

Zum Titelbild:

Ist Wasserstoff der entscheidende Beitrag zur Energiewende? Das nötige Potential ist da. Wasserstoff ist leicht verfügb- und einsetzbar. Sobald die Herstellung mit erneuerbaren Energien gekoppelt ist, erweist er sich als sehr umweltfreundlich. Die GER plant die Errichtung eines entsprechenden Innovationszentrums.

Wir berichten
in dieser Ausgabe
über:

ARAN

Seiten 6/7

BVO

Seite 7



DANREC

Seite 8

GER

Umweltschutz GmbH

Seiten 4/5

Vamera

Ferien am Meer

Seite 3

atech innovations gmbh, Gladbeck Web-Innovation

Wie der Firmennamen impliziert, kann man von der atech innovations gmbh immer wieder Neues erwarten: Kürzlich wurde die Website des Herstellers von keramischen Membranen komplett überarbeitet. Als einer der Weltmarktführer präsentiert atech nicht nur seine hochwertigen Produkte, sondern auch eine Vielzahl von Anwendungen in den unterschiedlichsten Industriebereichen. Dass es sich bei der Membranfiltration um eine bedeutende Technologie im Bereich des Umweltschutzes handelt, wird auf der

atech
innovations
gmbh



www.atech-innovations.com



Website nun noch deutlicher. In den allermeisten Anwendungsgebieten führt der Einsatz von keramischen Membranen zu erheblichen Einsparungen bei Energie, Wasser, Kosten und Abfallmengen.

Traumjob auf der Insel Amrum „Unfassbar schön“

Wenn Silke Schlawe bei Wind und Wetter mit ihrem Hund durch die Dünen spaziert, kann sie ihr Glück kaum fassen. Einen „negativ stressigen“ Job in der Gastronomie am Starnberger See tauschte sie gegen einen „positiv stressigen“ auf Amrum. Mitte letzten Jahres übernahm die gebürtige Berlinerin die Verwaltung der Ferienwohnungen bei der Vamera Ferien am Meer GmbH & Co. KG und zog von München auf die Nordseeinsel. Bereit hat sie es noch keine Sekunde, im Gegenteil: „Ich bin sehr glücklich!“

Nach Jahrzehnten im Bereich Marketing und Promotion in leitenden Positionen und teilweise mit 7-Tage-Wochen fühlte Silke Schlawe sich ausgelaugt, wechselte auf Bitte eines Freundes in die Gastronomie und übernahm die Leitung einer seiner Filialen. Zwar bereitete ihr der Kontakt zu den Gästen hier und in anderen Betrieben viel Spaß, doch auf die Dauer machte ihr das Leben im Laufschrift unter ständigem Zeitdruck zu schaffen. Ein Fernsehbericht über Ferienwohnungen brachte die Wende: Hier gab es eine neue berufliche Perspektive für sie. Im Internet stieß sie auf die Stellenausschreibung der Vamera und reiste zum Vorstellungstermin nach Amrum. Praktisch sofort war ihr klar, dass sie ihren Traumjob gefunden hatte.

Obwohl sie inzwischen schon fast ein Jahr auf Amrum lebt und als Verwalterin bei der Vamera arbeitet, gibt es immer wieder Momente, in denen sie von Neuem staunt: „Ich stehe am Strand und denke ‚wow, ich lebe wirklich am Meer.‘“ Sie liebt die Landschaft bei jedem Wetter und findet eigentlich alles „unfassbar schön“. Natürlich gibt es auch bei Vamera sehr stressige Phasen, vor allem im Sommer, wenn alle fünf Objekte mit insgesamt 31 Ferienwohnungen ausgebucht sind. Aber es ist ein positiver Stress, ganz im Gegensatz zur Gastronomie, wo „viele genervt sind und alle hektisch rumrennen.“ Bei Vamera freut sich Silke Schlawe am Trubel, denn die Gäste sind freundlich und entspannt. Da arbeitet es sich gleich viel angenehmer, sogar am Wochenende. „Auch wenn alles voll ist, herrscht eine tolle Stimmung. Auf dem Friesenhof fahren die Kinder mit Fahrrädern herum oder sie beobachten die Koi im Teich und fragen mich, ob sie sie füttern dürfen. Gäste kommen in mein Büro, wenn sie Fragen haben, und ich freue mich, ihnen helfen zu können.“

Abseits der Arbeit hat sich Silke Schlawe ebenfalls bestens eingelebt. Sie schätzt nicht nur die traumhafte Natur der Insel Amrum, sondern auch die Einheimischen und den dörflichen Charakter. „Hier hilft jeder jedem und wenn es ein Problem gibt, findet man immer jemanden, der eine Lösung anbieten kann.“ Zurzeit renoviert sie ihr kleines Häuschen, in dem sie und ihr Mischlingshund Jeppe sich sehr wohlfühlen. Im Sommer möchte die begeisterte Wassersportlerin eigentlich wieder ihr Stand-up-Paddleboard herausholen, ahnt jedoch schon, dass das schwierig werden wird, weil es dann vermutlich bei Vamera mehr als genug „action“ geben wird:



Silke Schlawe vor einem der Häuser der Vamera, dem Witjhüs

„Ich arbeite im Sommer gern viel, weil es mir einfach Spaß macht. Dafür genieße ich die Ruhe im Winter umso mehr.“

In der Nebensaison gibt es zwar deutlich weniger Gäste, dafür müssen alle Wohnungen gründlich gereinigt werden – inklusive Schönheitsreparaturen, Polster- und Gardinenwäsche. Im vergangenen Winter kamen die Renovierung und Ausrüstung eines weiteren Objektes hinzu: Ab sofort bietet Vamera vier neue Wohnungen im Haus „Hitigeigei“ an. Außerdem verfügt die Vamera über Personalwohnungen, die hoffentlich bald belegt werden, denn Unterstützung wird dringend benötigt. „Das ist das einzig Negative an meinem Job: Ich habe zu wenig Personal und die Suche gestaltet sich schwierig.“ Silke Schlawe hofft, dass die freien Stellen bald besetzt werden und die neuen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter dann – wie sie selbst – erkennen, wie schön es ist, bei Vamera auf Amrum zu arbeiten: „Wir haben eine familiäre Atmosphäre und dankbare Gäste, die unseren guten Service schätzen.“

Bei Wind und Wetter spaziert Silke Schlawe mit ihrem Hund durch die Dünen



Expertinnenwissen

Wasserstoff – entscheidender Beitrag zur Energiewende?



Der Klimawandel stellt eines der zentralen Probleme unserer Zeit dar. Wetterextreme nehmen zu, der Meeresspiegel steigt an, Ökosysteme werden zunehmend geschädigt und vor allem die Ärmsten unserer Welt leiden unter den Folgen: Hunger und Armut. Erneuerbare Energien spielen im Kampf gegen den Klimawandel eine große Rolle. Als Energieträger der Zukunft könnte Wasserstoff der Schlüssel für das Gelingen der Energiewende in allen Bereichen sein. Das Potential dieser Energieform ist umfassend und bietet zahlreiche Nutzungsoptionen in den Bereichen Mobilität, Wärme und Elektrizität.

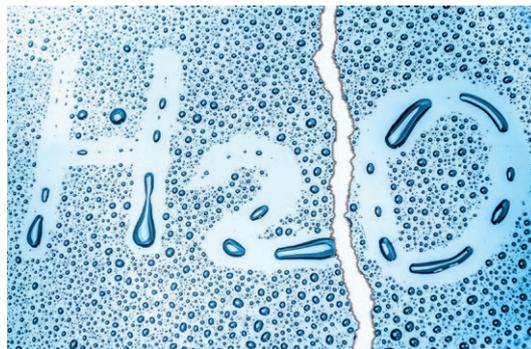


Lea Schmölcke ist Bachelor of Science Umweltingenieurwesen und -management und bei der GER Umweltschutz GmbH für Innovation, Projekt- und Qualitätsmanagement zuständig.

Der Wohlstand unserer Gesellschaft beruht auf einer funktionierenden Energieversorgung. Strom, Wärme und Mobilität bestimmen unseren Alltag. Die Realisierung einer stabilen, wirtschaftlichen und gleichzeitig umweltverträglichen Energieversorgung steht daher bei der Energiewende an erster Stelle. Um Konzepte zur nachhaltigen Energieerzeugung, -umwandlung und -verteilung umsetzen zu können, steht die Reduzierung von fossilen Energieträgern wie Erdöl, Erdgas und Kohle im Fokus. Die als ein Nebenprodukt bei der Verbrennung entstehenden Treibhausgase – allen voran Kohlendioxid – wirken sich in bedrohlichem Maß umweltbelastend und klimaschädlich aus. Ist der Einsatz von Wasserstoff die Lösung der Probleme?

Grün, blau, türkis, gelb oder grau: Wasserstoff – ein buntes Zukunftsmodell

Wasserstoff – die chemische Formel lautet H_2 – ist ein geruchsloses, nicht giftiges und nicht wassergefährdendes Gas. Als das erste und auch leichteste Element im Periodensystem kommt es in der Natur fast ausschließlich in molekularer Form vor. Der größte Anteil irdischen Wasserstoffs findet sich in der Verbindung H_2O – Wasser – und bedeckt in dieser Form mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche. Im Zusammenhang mit Wasserstoff tauchen Farbklassifizierungen wie beispielweise grün, gelb, blau, grau oder türkis auf. Die Farbkennzeichnung ermöglicht eine Einordnung und Wertung der Gewinnungsverfahren und damit



Bei der Elektrolyse wird Wasser (H_2O) in seine Bestandteile molekularer Wasserstoff (H_2) und Sauerstoff (O) aufgespalten



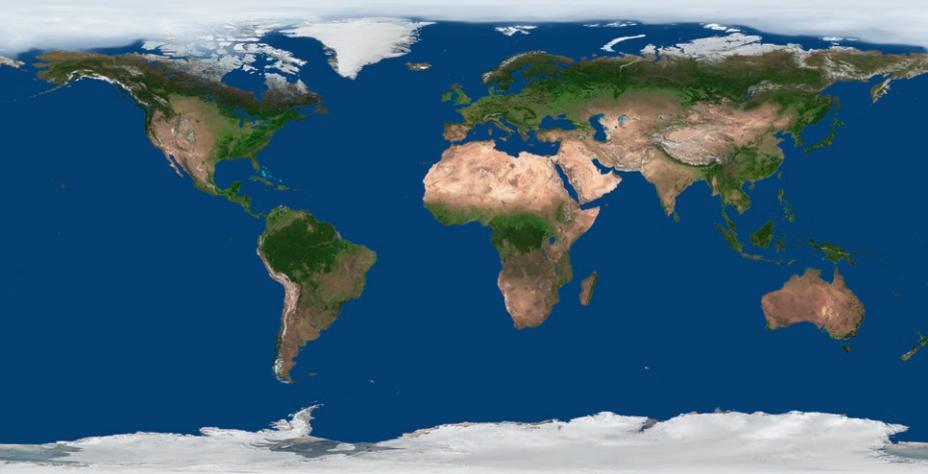
Wird für die Elektrolyse Wind-, Wasserkraft oder Sonnenenergie eingesetzt, spricht man von grünem Wasserstoff.

in Verbindung stehende Nebeneffekte. Grüner, blauer und türkisener Wasserstoff lassen sich klimafreundlich erzeugen. Gelber Wasserstoff wird wie grüner Wasserstoff durch die Elektrolyse von Wasser gewonnen. Der notwendige Strom dafür stammt jedoch aus verschiedenen Quellen, zu denen auch nicht klimaneutrale Stromressourcen zählen.

Ausschließlich grüner Wasserstoff wird aus regenerativen Energieträgern erzeugt und daher als die umweltschonendste Alternative angesehen. Grüner Wasserstoff wird mithilfe von Strom überwiegend durch die sogenannte Elektrolyse von Wasser gewonnen. Hierbei wird Wasser durch Anlegen einer elektrischen Spannung in seine Bestandteile Wasserstoff (H_2) und Sauerstoff (O) aufgespalten. Anschließend wird der Wasserstoff mithilfe eines Speichermediums aufgefangen. Damit beim Produkt auch von grünem Wasserstoff die Rede sein kann, muss der dafür notwendige Strom durch erneuerbare Energien wie Solar- oder Windkraft erzeugt worden sein. Bei dieser Technologie handelt es sich somit um einen CO_2 -freien Prozess.

Die Antwort auf eine der großen Fragen unserer Zeit?

Wasserstoff ist ein ideales Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Energieerzeugungs- und Energieverbrauchstechnologien. Grund dafür ist die Wandelbarkeit von Wasserstoff sowie die Fähigkeit einer verlustfreien Speicherung über einen längeren Zeitraum. Darüber hinaus sind die Anwendungsmöglichkeiten von Wasserstoff vielfältig und universell. Zum einen kann er als Ausgangsmaterial für die Herstellung synthetischer Kraftstoffe wie Diesel oder Kerosin verwendet und als Roh- und Brennstoff in der Industrie genutzt werden. Zum anderen fungiert Wasserstoff im sogenannten Power-to-Gas-Prozess als Speicher für regenerativ erzeugten Strom und als Langzeitspeicher für derzeit nicht benötigte Energie. Mithilfe des Power-to-X-Prozesses lässt sich der Strom in Wasserstoffenergie umwandeln und bei Bedarf auch umgekehrt. Besonders in der Automobilbranche ist der Mechanismus der Rückverstromung durch eine Brennstoffzelle weit verbreitet. Fahrzeuge, die mit Brennstoffzellen betrieben werden, gewinnen die nötige elektrische Energie aus dem Energieträger Wasserstoff, welcher an dafür vorgesehenen Tankstellen getankt werden kann. Bei diesem Beispiel handelt es sich um eine Sektorkopplung, das heißt, dass umweltfreundlich erzeugte Energie den Einsatz von fossilen Brennstoffen in anderen Bereichen reduziert.



Der größte Anteil irdischen Wasserstoffs findet sich in der Verbindung H_2O – Wasser – und bedeckt in dieser Form mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche

Ob sich Wasserstoff als entscheidender Beitrag zur Energiewende etabliert, wird sich im Laufe der Zeit zeigen. Fakt ist jedoch: Das nötige Potential ist da. Wasserstoff ist leicht verfü- und einsetzbar. Sobald die Herstellung mit erneuerbaren Energien gekoppelt ist, erweist er sich als sehr umweltfreundlich. Weitere herausragende Eigenschaften sind die hohe Leistungsfähigkeit und der umfassende Energiegehalt, der den aller fossiler Brennstoffe übersteigt. Mit 33,33 kWh/kg verfügt ein Kilogramm Wasserstoff über so viel Energie wie drei Liter Benzin.

Die globalen Herausforderungen fordern ein Umdenken. Auch die Politik hat das Potential von Wasserstoff zum Schutz des Klimas und für nachhaltigen Ressourceneinsatz erkannt und priorisiert zunehmend Wasserstofftechnologien. Die Energieverbände verabschiedeten Positionspapiere über einen wettbewerblichen Wasserstoffmarkt, Bundesländer und Landkreise entwickeln regionale Wasserstoffstrategien und die Bundesregierung hat im Juni 2020 die Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen, die einen „Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und Weiterverwendung von Wasserstoff und damit für entsprechende Innovationen und Investitionen“ schafft.



Für die Energiewende braucht es neben globalem und politischem Willen ebenso eine konsequente rechtliche Gestaltung der Rahmenbedingungen und die Motivation zur Veränderung. Gefordert ist ein ganzheitliches Umdenken von jeder Einzelperson aus der Bevölkerung und die notwendige Akzeptanz für Veränderungen im Alltag. Dazu sind finanzielle Belastungen durch technische Modernisierung – beispielsweise Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung – unvermeidlich, die aber staatlich sinnvoll und mit Augenmaß gefördert werden sollten. Der Sektor der erneuerbaren Energien ist dezentraler, das Technologie-Portfolio diverser und das Energiesystem enger über Teilhabe mit den Bürgern verknüpft als in der fossil-nuklearen Energiewelt. Ausschließlich ein partizipativer Charakter kann die Energiewende vorantreiben.

Entwicklungsspielraum für innovative Technik

Die GER Umweltschutz GmbH will der Nachhaltigkeit zukünftig noch größere Bedeutung beimessen und in-

novativer Technik eine Entwicklungsumgebung bieten. In diesem Sinne ist die Errichtung eines Innovationszentrums für klimaneutrale Energieträger und Wasserstofftechnologien, kurz IKEW, geplant. Das Zentrum soll sich zunächst auf die Wertschöpfungskette der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie im Mobilitätsbereich ausrichten. Als regenerative Energiequelle dient eine vor Ort installierte Photovoltaikanlage, aus der der Strom in eine Elektrolyse-Einheit zur Wasserstoffherzeugung weitergeleitet wird. Der hergestellte Wasserstoff soll in eine Tankstelle eingespeist werden, die sowohl intern für die GER als auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. In den Jahren 2018 bis 2022 hat sich die Anzahl der Wasserstofftankstellen in Deutschland von 49 auf 95 beinahe verdoppelt. Somit wächst das Netz an Wasserstofftankstellen zwar stetig, dennoch muss es zukünftig noch weiterhin ausgebaut werden.

Strom und Wasserstoff können bei der GER betriebsintern im Mobilitätsbereich, aber auch in den Gebäuden selbst eingesetzt werden. Zusätzlich wäre es denkbar, Strom für Aufbereitungsvorgänge von Materialien einzusetzen. Die Auslegungsart und Größe des Zentrums sind auch zu einem späteren Zeitpunkt noch flexibel erweiterbar. Dieses Konzept, basierend auf der Nutzung von Wasserstofftechnologien, kann die GER zu einem Unternehmen machen, dass nicht nur autark bestehen, sondern durch nachhaltiges Wirtschaften zumindest zum Teil den Einsatz fossiler Energieträger reduzieren kann.

„Bunter“ Wasserstoff

Grün: Herstellung durch Elektrolyse (Aufspaltung von Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff) mit Hilfe von Wind-, Wasserkraft oder Sonnenenergie. CO_2 -neutral.

Türkis: Herstellung durch Methanpyrolyse (Aufspaltung von Methan im Erdgas in Wasserstoff und festen Kohlenstoff) mit Hilfe von Energie. Wird hierzu Wind-, Wasserkraft oder Sonnenenergie eingesetzt, ist türkiser Wasserstoff CO_2 -neutral.

Grau: Herstellung durch Dampfreformierung fossiler Brennstoffe. Abfallprodukt ist CO_2 , das in die Atmosphäre abgegeben wird, daher nicht CO_2 -neutral.

Blau: Herstellung durch Dampfreformierung fossiler Brennstoffe. Abfallprodukt ist CO_2 , das unterirdisch gelagert wird. CO_2 -neutral.

Gelb oder pink: Herstellung durch Elektrolyse mit einer Mischung erneuerbarer Energien und fossiler Brennstoffe (gelb, nicht CO_2 -neutral) bzw. mit Hilfe von Kernenergie (pink); CO_2 -neutral, jedoch entsteht radioaktiver Abfall.



Die Anwendungsmöglichkeiten von Wasserstoff sind vielfältig

Fotowettbewerb für die ARAN Gruppe

Wählen Sie den schönsten Schnappschuss

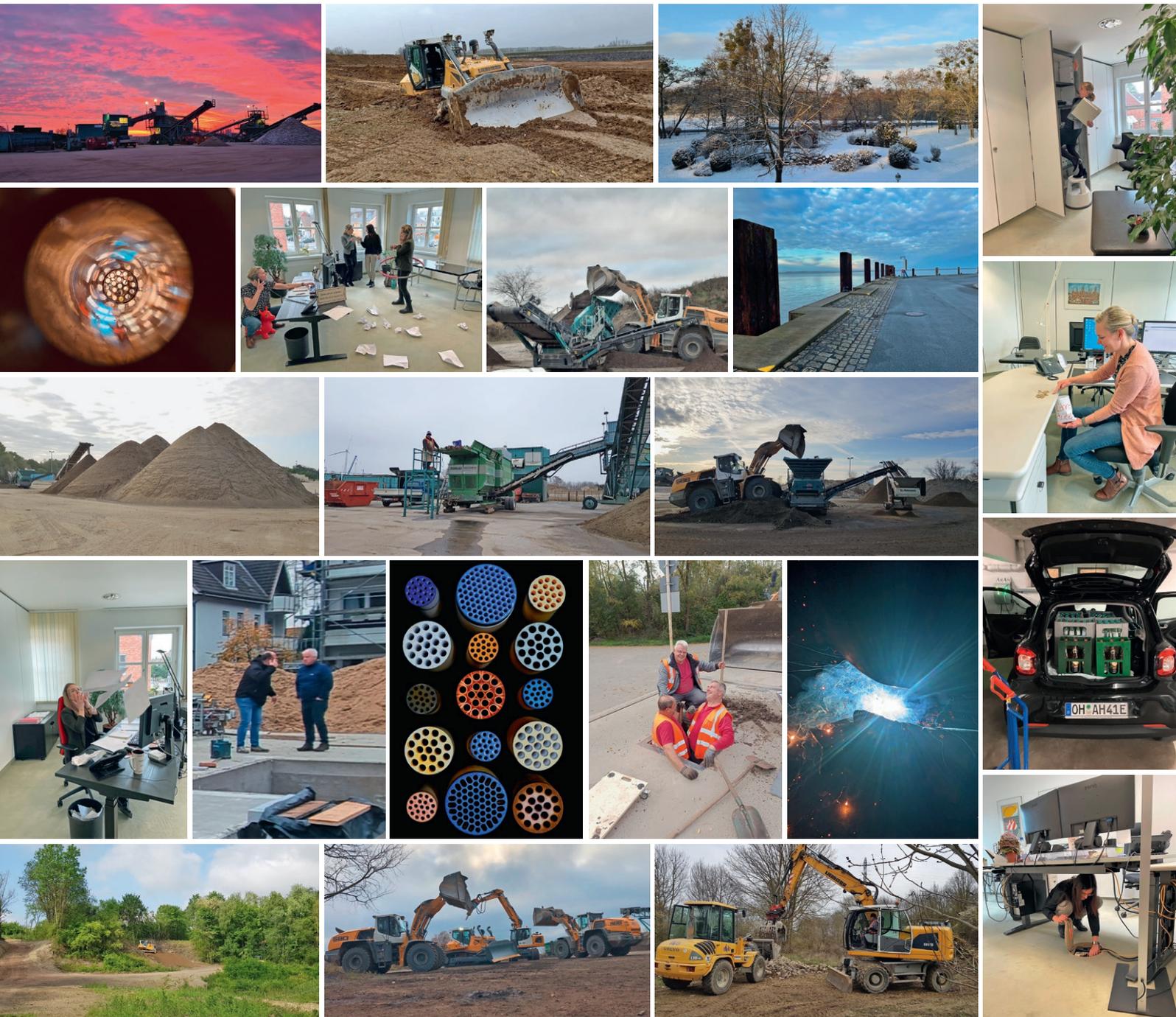
Anfang des Jahres hat das ARAN Forum zu einem Fotowettbewerb aufgerufen, an dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARAN Gruppe beteiligen konnten. Die Resonanz war erfreulich gut – es wurden so viele Fotos eingeschickt, dass für die Teilnahme die Anzahl pro Einsender/-in auf zwei begrenzt werden musste. Es bleiben 32 arbeitsbezogene Schnappschüsse, die sich zu Wahl stellen, von denen an dieser Stelle aus Platzgründen nur 22 präsentiert werden, nämlich eins pro Teilnehmer/-in. Die Abstimmung erfolgt online über folgenden Link:

<https://forms.office.com/r/VuJJPSrPhe>

Es werden bewusst keine Namen und Firmen genannt, damit ausschließlich die Fotos wirken können. Bis zum 11.07.2023 ist die Abstimmungsseite aktiv. Die drei Fotos mit den meisten Punkten werden im ARAN Forum 2-23 genannt und deren Fotograf/-innen gewinnen 300 €, 200 € oder 100 €. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Allen Teilnehmenden viel Glück und Erfolg!



ARAN



Änderungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Arbeitszeit muss erfasst werden, „gelber Schein“ entfällt

ARAN

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gab es im Herbst letzten Jahres eine wichtige Änderung: Die früher von vielen Unternehmen der ARAN Gruppe praktizierte, bisher undokumentierte Vertrauensarbeitszeit wurde von der Pflicht zur Zeiterfassung abgelöst. Dabei handelt es sich von Arbeitgeberseite keinesfalls um Misstrauen, sondern um eine gesetzliche Vorgabe, die umgesetzt werden musste. Bei der ARAN Holding GmbH und anderen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird hierfür das bereits vorhandene System „tisoware“ eingesetzt.

Auf Grund einer Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG, Beschl. v. 13.09.2022, Az. 1 ABR 22/21) muss seit 13. September 2022 die Arbeitszeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erfasst werden. Dies ist ebenfalls im System tisoware möglich und in einer entsprechenden neuen Betriebsordnung von ARAN festgelegt. Zur Erleichterung der Zeiterfassung wurden bei ARAN und bei der artec GmbH Terminals beschafft, bei denen man sich mit seinem Chip ein- und ausbuchen kann. Die anderen Gesellschaften nutzen vorerst noch die Online-Variante.

Die Pflicht zur Zeiterfassung soll dem Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen, denn bisher mussten nur die werktägliche Arbeitszeit über acht Stunden sowie die gesamte Arbeitszeit an Sonn- und Feiertagen aufgezeichnet werden. Das reicht nun nicht mehr aus: Es ist die gesamte Arbeitszeit mit Beginn, Ende und konkreter Dauer zu erfassen, damit die Höchstarbeitszeit sowie die täglichen und wöchentlichen Ruhezeiten eingehalten



Zeiterfassung per Chip am Terminal: Anett Kobel demonstriert bei ARAN in Bad Schwartau, wie man sich einbucht.

und jederzeit nachgewiesen werden können. Bei ARAN gilt dennoch weiterhin quasi Vertrauensarbeitszeit, die jedoch dokumentiert werden muss: D.h. jede und jeder kann seine Arbeitszeit immer noch frei einteilen. Wer früher gehen muss oder will, zum Beispiel aufgrund eines privaten Termins, kann dies natürlich tun. Die „Fehlzeit“ gleicht sich wieder aus, wenn aufgrund erhöhten Arbeitsaufkommens länger gearbeitet wird.

Seit gut einem Jahr sind bei der gesamten ARAN Gruppe die Erfassung von Urlaubs- und Krankheitstagen sowie das Stellen von Urlaubsanträgen über tisoware möglich. Unter anderem haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich eine Übersicht ihrer Abwesenheiten in Kalenderform anzusehen, und die Urlaubstage erscheinen ab sofort nicht mehr auf der Gehaltsabrechnung.

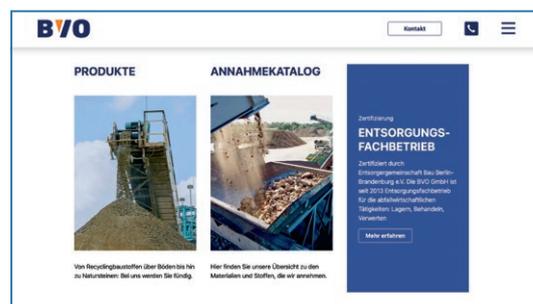
Eine weitere Änderung gilt seit dem 1. Januar 2023: die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen der Beschäftigten müssen elektronisch bei den Krankenkassen abgefragt werden, denn die Papiermeldung – der „gelbe Schein“ – entfällt grundsätzlich. Arbeitgeber benötigen von der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer lediglich die Information, dass diese/-r krank ist, beim Arzt oder der Ärztin war und ob, beziehungsweise wie lange er oder sie krankgeschrieben ist. Über tisoware kann genau dieser Zeitraum angefragt werden. Es ist wichtig zu wissen, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Arbeitsunfähigkeit nicht pauschal für alle Beschäftigten abgerufen werden darf, sondern nur gezielt nach Personen und Zeitraum.

BVO Bodenverwertung Ost GmbH, Rüdersdorf OT Herzfelde Modern und übersichtlich im Netz

Die BVO Bodenverwertung Ost GmbH, eine Beteiligungsgesellschaft der ARAN-Tochter DAW GmbH, ist ein modernes Unternehmen, das seine Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit jetzt auf der neugestalteten Website www.bvo-herzfelde.de frisch und übersichtlich präsentiert. Auch das Logo der BVO wurde überarbeitet und spiegelt den zukunftsorientierten Charakter des Entsorgungsfachbetriebes besser wider.

Vor allem Produkte und Leistungen der BVO sind nun auf der neuen Website deutlicher erkennbar. Die bei BVO erhältlichen Recyclingbaustoffe sowie der umfangreiche Annahmekatalog für Böden, Bauschutt und Abbruchmaterial sind für Kundschaft, Interessentinnen und Interes-

senten aufgrund der durchgehenden Bebilderung besser erfassbar.



Modern und übersichtlich neu gestaltet: die Website der BVO



Peter Dahse im Ruhestand „Eine wirklich schöne Zeit“



Peter Dahse

Nach genau 21 Jahren bei der Danrec A/S ist der ehemalige Geschäftsführer Peter Dahse in den Ruhestand gegangen. Mit großem persönlichen Einsatz war er maßgeblich an vielen Meilensteinen beteiligt, die die Danrec in den letzten beiden Jahrzehnten zum Erfolg geführt haben. Zunächst verantwortete er als Betriebsleiter unter anderem den Umzug der alten Plattenanlage von der ehemaligen Tochtergesellschaft SPI zur Danrec, dann baute er drei neue Fertigungsanlagen auf, die letzten beiden bereits in seiner Funktion als Geschäftsführer. Auch war er für die ständige Ausweitung des Angebots verantwortlich, entwickelte neue Produkte und Technologien und führte verschiedene Nachbearbeitungsschritte für die immer beliebter werdenden Kunststoffplatten aus 100% Recyclingmaterial ein. Auch die Erweiterung der

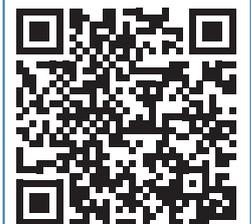
Produktionsfläche am Standort in Karup gehört zu den positiven Veränderungen und Entwicklungen, die Peter Dahse bei Danrec mitbewirkt hat.

Die Geschäftsführung der DAW als Gesellschafterin der Danrec dankt Peter Dahse für die erfolgreiche, stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht ihm für die Zukunft nur das Beste. Auch Peter Dahse blickt gern auf die Zeit bei der Danrec zurück: „Ich habe nur Gutes zu sagen. Es war eine wirklich schöne Zeit mit vielen Herausforderungen. Die verschiedenen Aufgaben zu bewältigen, war sehr spannend. Dabei hat mich die Gesellschafterin immer unterstützt. Zu sehen, wie sich die Danrec weiterentwickelt hat, war besonders schön und ich wünsche dem Unternehmen auch in Zukunft viel Erfolg.“

28 von 10 bis 30

Insgesamt 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARAN Gruppe können sich in diesem Jahr mit den jeweiligen Arbeitgebern über ihr Firmenjubiläum freuen. Fast so lange wie die atech innovations GmbH besteht, sind Peter Bolduan und Hong Sui bei diesem Unternehmen beschäftigt, nämlich beeindruckende 30 Jahre. Bei der GER Umweltschutz GmbH arbeiten Jens Bauer, Mario Schmidt, René Patynowski und Marlies Karge bereits seit 25 Jahren, ebenso wie Franka Weißelberg bei der artec Armaturen- und Industrieservice GmbH sowie Detlev Soppert bei der DAW Deutsche Abfallwirtschafts GmbH und Karsten Will bei der afu GmbH Anwendungsgesellschaft für Umwelt-

schutztechniken; bei der SUC Sächsische Umweltschutz GmbH begehen Dirk Sischka, Volker Ott und Kathrin Billig ihr 25-jähriges Jubiläum. Auf insgesamt 10 Jahre bei ihren Arbeitgebern bringen es Nico Bieschke, Markus Fünning und Mathias Steffen bei der GER, David Kulisch und Christian Krause bei der afu, Alexander Marx bei der ARAN Holding, Thorsten Hahn, Frank Pietschke und Arno Zurec bei der atech sowie Marco Spadavecchia bei artec. Die SUC steuert sechs weitere 10-jährige Jubiläen bei, und zwar von Christian Brandt, Michael Hock, Volker Bergmann, Melanie Ewald, Dieter Krauth und Dirk Sommer. Allen einen herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die Treue!



Hier können Sie das
ARAN Forum online
lesen:

[https://aran-holding.de/
ueber-uns/aran-forum/](https://aran-holding.de/ueber-uns/aran-forum/)

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als neue Mitarbeiter/-innen in der ARAN Gruppe begrüßen wir:

afu GmbH Anwendungsgesellschaft für Umweltschutztechniken, Berlin

Mike Maiwaldt, Maschinist

Chantal Krause, kaufmännische Angestellte

atech innovations gmbh, Gladbeck

Thomas Bordzio, Produktionsmitarbeiter

Stephan Fischbacher, Leiter Finanzen/
kaufmännischer Leiter

artec AIS GmbH, Rheinberg

Bartosz Melski und Uwe Evers,
Armaturenschlosser

mtl Werkstoffprüfung GmbH, Duisburg

Daniel Grewling, Philip Engelberg, Mustafa Ak,
und Fatih Cokal, Werkstoffprüfer

Eshan Heidary, Materialprüfer

Mehmet Kanal, Prüfhelfer

mtl Werkstoffprüfung GmbH, Standort Großostheim

Dennis Klug-Offermann, kaufmännischer
Sachbearbeiter

Michael Wassmann, Aushilfskraft
zerstörungsfreie Materialprüfung

SUC Sächsische Umweltschutz-Consulting GmbH, Dresden

Claudia Trommer, Janine Kühne und Christian
Herkt, technische/-r Sachbearbeiter/-innen

Corinna Herzig und Doreen Saul, kaufmännische
Sachbearbeiterinnen

Robby Kuhn und Kevin Neutzsch, Kraftfahrer

Denis Richter und Olaf Wirth, Kraftfahrer und

Anlagenfahrer

Daniel Dziewior, Projektleiter

Lukas Ebert und Dirk Meißner, Anlagenfahrer

Silvio Voigt, Tankwagenfahrer

Annett Wittig-Maletzki, Laborantin

Hannes Prell, Mitarbeiter im

Chemikalienrecycling

Vamera Ferien am Meer GmbH & Co. KG, Bad Schwartau

Rosario Munoz und Miguel Beana,

Housekeeping

ZfP Akademie GmbH, Duisburg

Mahmuriye Cakmak und Derya Edirne,

Reinigungskräfte

Galip Büyükyildirim, Dozent